

<b>04-06/15</b>	<b>Newsletter des LSVD Sachsen-Anhalt</b> <b>Termine bis April - Juni 2015</b> <b>Redaktionsschluss 08. April 2015</b>
-----------------	--

### Inhaltsverzeichnis

<b>Geschichtliches</b>	Seite 1
Magnus Hirschfeld in Magdeburg	
Lesben und Schwule in der DDR	
25 Jahre LSVD	
<b>News</b>	Seite 4
Landtag beschließt Landesaktionsprogramm für Akzeptanz	
Magdeburger Stadtrat fördert AIDS-Hilfe mit 40.000 EURO	
Regierung muss Polizeigesetz ändern	
CSD Leipzig gibt thematische Schwerpunkte bekannt	
Landtag debattiert über Homophobie und Gewalt im Sport	
Mitgliederversammlung des LSVD Sachsen-Anhalt und Forderungen für den CSD	
Gaydance viermal im Jahr in der Feuerwache	
Ausgehtipp	
<b>Veranstaltungen</b>	Seite 11
SchwulWandern auf dem Karstwanderweg	
Lesung mit Kristin Messerschmidt	
queer.macht.politik	
Das Übersehenwerden hat Geschichte	
Hirschfeld-Gedenkveranstaltung in Magdeburg und IDAHOT	
<b>Adressen und Termine</b>	Seite 15

## **Geschichtliches**

### **Magnus Hirschfeld in Magdeburg**



Magnus Hirschfeld (1868 – 1895)

**Magnus Hirschfeld**, der Begründer der ersten Homosexuellenbewegung in Deutschland, wurde am 14. Mai 1868 in Kolberg als Sohn des jüdischen Arztes Herrmann Hirschfeld geboren. Er studierte in Breslau, Straßburg, München, Heidelberg und Berlin und schloss das Studium als Doktor der Medizin ab. Zunächst einige Zeit als Zeitungsberichterstatter tätig, hielt er sich ab Sommer 1893 im Ausland auf.

Hirschfelds erste Wirkungsstätte war dann von 1894 -1896 die Stadt Magdeburg, wo er sich als praktischer Arzt und Arzt für Naturheilkunde im April 1894 niederließ. Seine Wohnung bezog er in

der Nachtweide 95 in der Neuen Neustadt. Hier richtete er auch seine erste Praxis ein und übernahm im Mai als 26jähriger die Leitung der Sozialhygienischen Lehranstalt, die sich in demselben Haus befand und der unter seiner Leitung 1895 das behördliche Gütesiegel „konzessionierte Naturheilanstalt“ verliehen wurde. Es war das erste Mal, dass dieses Gütesiegel in der preußischen Provinz Sachsen, zu der Magdeburg gehörte, verliehen wurde.

Er gründete 1894 in der Neuen Neustadt eine „Hausarztkasse“, welche ihren Mitgliedern gegen ein geringes Entgelt freie ärztliche Behandlung gewährte. Im Herbst 1894 eröffnete er eine zweite, direkt in der City gelegene Praxis in der Schulstraße 4 und ein Jahr nach seiner Ankunft in Magdeburg eine dritte Praxis im Breiten Weg 168.

Hirschfeld entfaltete in Magdeburg eine umfangreiche Vortragstätigkeit, veranstaltete Kurse für Lehrer und Mediziner und publizierte Beiträge in medizinischen Zeitschriften.

Zu den Kursthemen für Lehrer gehörten die naturgemäße Gesundheitspflege, das Alkoholproblem, die Schulhygiene und erste Hilfe bei Unglücksfällen. Neben den theoretischen Vorträgen gehörten zu den Lehrerkursen auch praktische Übungen der Naturheilkunde, Heilgymnastik, Massage, künstliche Beatmung, Fiebertmessung und der Verbandstechnik. An den Kursen nahmen nicht nur Lehrer aus der Provinz Sachsen sondern auch aus Westfalen, Pommern, Posen, Braunschweig, Hannover, Hessen-Nassau, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein und Thüringen teil. Die *Neue Pädagogische Zeitung* schrieb im Frühjahr 1895, diese Lehrerkurse seien „bisher in Deutschland einzig“. Der *Magdeburger Generalanzeiger* lobte im Oktober 1895: „Der Gedanke, die Lehrer in deren Händen die Jugend und damit die Zukunft des Volkes ruht, mit den Gesundheitsbedingungen und Krankheitsursachen vertraut zu machen, ist (...) als ein recht glücklicher zu bezeichnen.“

Des Weiteren trat Hirschfeld dem Naturheilkundeverein Neustadt bei und führte für die Vereinsmitglieder Übungsabende und zwar für Frauen wie auch für Männer durch und hielt gut besuchte Vorträge über Krankenbehandlung, Krankenkassenwesen, Lungenschwindsucht, Ausführung ärztlicher Verordnungen und Diphtherie. Auch für die Hausarztkasse, die Magdeburger Beamten-Vereinigung und für andere Vereine in Magdeburg-Buckau und Magdeburg-Wilhelmstadt führte er Vorträge durch. In einem Vortrag sprach er auch über die Folgen des Alkoholismus und riet den zahlreichen Zuhörern zu unbedingter Enthaltensamkeit von allen spirituösen Getränken. Andere Vorträge hielt er über gesunde Ernährung, Influenza und allgemeines Gesundheitsregeln. Der *Magdeburger Generalanzeiger* bescheinigte ihm, ein „beliebter Redner“ und ein „ausgezeichneter Gesundheitslehrer“ zu sein.

Im Winter 1895/1896 wurde Hirschfeld in einen Kunstfehlerprozess verwickelt, in dem er aber auf ganzer Linie freigesprochen wurde. Nicht belegt ist hingegen, dass ein Offizier, der sich in Magdeburg in Hirschfelds Behandlung befand wegen seiner Homosexualität Selbstmord beging und dass dieses Ereignis der Ausgangspunkt für Hirschfelds Engagement als Begründer der deutschen Homosexuellenbewegung gewesen ist.

Sicher ist, dass der in Magdeburg sehr erfolgreiche Naturheilkundearzt aus nicht bekannten Gründen im April 1896 die Stadt verließ und in Berlin-Charlottenburg seine Praxis eröffnete. Im Gepäck hatte er seine bahnbrechende sexualwissenschaftliche Schrift „Sappho und Sokrates oder wie erklärt sich die Liebe der Männer und Frauen zu Personen des eigenen Geschlechts“, in der er seine Lehre von den sexuellen Zwischenstufen entwickelte. Diese erschien unter einem Pseudonym 1896 im Verlag von Max Spohr in Leipzig.

Über Jahrzehnte war Hirschfelds Wirken in Magdeburg fast vollständig vergessen. Nur wenige wussten noch von seinem hiesigen Wirken. 1993 erschien in den Mitteilungen der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft ein längerer Beitrag von Klaus-Harro Thiemann, der wieder Licht in Hirschfelds Magdeburger Zeit brachte.

Es war der LSVD Sachsen-Anhalt, der Hirschfelds Wirken hier vor Ort, 2011 bei einem Empfang im Magdeburger Rathaus anlässlich des CSD zur Sprache brachte und anregte, das Jahr 2015, in dem sich sein Todestag zum 80. Mal jährt, für ein öffentliches Gedenken zu nutzen und eine Straße nach ihm zu benennen. Der Beharrlichkeit des LSVD-Landesverbands ist es zu danken, dass dies von der Politik schließlich aufgenommen wurde. Ende 2013 wurde der Beschluss gefasst, eine Straße in

einem Einfamilienhausneubaugebiet zwischen der Neuen Neustadt und der nördlich angrenzenden Curie-Siedlung in Magnus-Hirschfeld-Weg zu benennen. Der Bundestagsabgeordnete und innenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Burkard Lischka, der gleichzeitig auch Magdeburger Stadtrat ist, versprach anlässlich der Mitgliederversammlung des LSVD Sachsen-Anhalt 2014 in Magdeburg ein Straßenzusatzschild zu sponsern, das über sein Wirken und seine Verdienste informieren soll.

Am Samstag, dem 16. Mai 2015, ab 10:30 Uhr wird die Übergabe des Straßenzusatzschildes und die Benennung des Magnus-Hirschfeld-Wegs erfolgen. Im Anschluss daran ab 12 Uhr laden die Stadt Magdeburg und der LSVD Sachsen-Anhalt zu einer Gedenkveranstaltung zum 80. Todestag von Magnus Hirschfeld in das Gesellschaftshaus Magdeburg ein. Mit Bundesjustizminister Heiko Maas nimmt auch ein Mitglied der Bundesregierung an der Veranstaltung teil (Einzelheiten dazu unter Veranstaltungen).

## Lesben und Schwule in der DDR

**Im Jahre 2005** beschäftigte sich der LSVD Sachsen-Anhalt in einer zweitägigen Tagung in Magdeburg zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt mit Lesben und Schwulen in der DDR. Diese Tagung versuchte von ihrer Konzeption her einerseits den Blick von außen (Einstellungen von Heterosexuellen gegenüber Lesben und Schwulen), die Politik der SED und der Blockparteien gegenüber Lesben und Schwulen und die Rolle der Kirchen mit den Erfahrungen lesbischer Frauen und schwuler Männer sowie einem Versuch der Erklärung, warum der Beitrag von Lesben und Schwulen in der Geschichtsschreibung vergessen wird, zusammen zu bringen. Außerdem gab es Erfahrungsberichte von (männlichen) Vertretern aus den Arbeitskreisen in Magdeburg und Halle.

Von den neun Hauptvorträgen wurden dabei vier Vorträge von lesbischen Frauen (Samirah Kenawi, Marinka Körzendörfer, Dr. Ursula Sillge und einem TransMann (Christian Schenk geb. Christina Schenk) gehalten. Je ein Vortrag wurde von einem Sexualwissenschaftler (Prof. Dr. Kurt Starke), der seine Studie zu den Einstellungen von Heterosexuellen gegenüber Lesben und Schwulen vorstellte und von einem Mann der Kirche (Pfarrer Jochen Tschiche), der die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt für Lesben und Schwule öffnete, gehalten. Drei Vorträge gab es von schwulen Männern (Eduard Stapel, Dr. Rainer Herrmann und Prof. Dr. Rüdiger Lautmann).

Jetzt wird es am Fr., dem 08. Mai in Halle eine weitere Tagung geben, die sich explizit mit der Rolle von Lesben in der DDR und in der friedlichen Revolution beschäftigen soll. Dieser Fachtag wird vom Frauenzentrum Courage zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung ausgerichtet und ausschließlich von Frauen bzw. einem Transmännling gestaltet (Samirah Kenawi, Barbara Wallbraun, Claudia Max, Peggy Piesche, Bärbel Klässner, Christian Schenk und Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers) gestaltet wird. Dieser Fachtag ist sehr zu empfehlen und wird sicher weitere wichtige Erkenntnisse bringen und die spezifische Rolle von lesbischen Frauen genauer ausleuchten können (Einzelheiten dazu unter Veranstaltungen).

## 25 Jahre LSVD

**Am 18. Februar 1990** wurde in Leipzig der Schwulenverband in der DDR (SVD) hauptsächlich von den Aktivisten der kirchlichen Arbeitskreise Homosexualität in den größeren Städten aus der gesamten DDR gegründet. Beim ersten Verbandstag am 23. Juni 1990 benennt er sich in „Schwulenverband in Deutschland“ um und unterstreicht damit seinen Anspruch, künftig bundesweit aktiv zu sein. In der „Aktion Standesamt“ des SVD am 19. August 2002 beantragen 250 Paare bundesweit das Aufgebot zum Zwecke der Eheschließung. Im gleichen Jahr startet er eine erste von Prominenten getragene Initiative zur Ergänzung des Artikels 3 im Grundgesetz um das Merkmal der sexuellen Identität. Am 31. Mai 1994 gelingt bundesweit die Abschaffung des Paragraphen 175 aus dem Strafgesetzbuch.

Im Landtag von Sachsen-Anhalt findet am 14. September 1995 erstmals in einem deutschen Landesparlament eine Anhörung zur Lebenssituation von Schwulen und Lesben statt, bei der Bundessprecher Günter Dworek für den SVD spricht. Am 14. Mai 1997 findet erstmals im

Rechtsausschuss des Bundestages eine offizielle Anhörung zur Anerkennung lesbischer und schwuler Lebensgemeinschaften statt, auf der Manfred Bruns für den SVD Stellung nimmt.

Der Magdeburger Landtag beschließt als erstes deutsches Landesparlament ein „Gesetz zum Abbau von Benachteiligungen von Lesben und Schwulen“ und greift dabei im Wesentlichen auf einen Entwurf des SVD Sachsen-Anhalt zurück.

Im März 1999 beschließt der 11. Verbandstag in Köln mit überwältigender Mehrheit die Erweiterung zum Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD). Im November 2000 beschließt der Bundestag das Lebenspartnerschaftsgesetz, das am 01. August 2001 in Kraft tritt. Der LSVD gratuliert den ersten lesbischen und schwulen Paaren, die zum Standesamt gehen. Im Juli 2002 weist das Bundesverfassungsgericht eine Verfassungsklage von CDU/CSU gegen das Lebenspartnerschaftsgesetz zurück. Im gleichen Jahr startet das bundesweite LSVD-Projekt „Regenbogenfamilien“, woraus sich ein kontinuierliches Projekt des LSVD mit Beratungshotline entwickelt, das bis heute aktiv ist.

Im Jahre 2006 tritt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft: Damit wird eine langjährige Forderung des LSVD Realität. Am 1. Januar 2005 tritt das Lebenspartnerschaftsergänzungsgesetz in Kraft, das u.a. die Stiefkindadoption zulässt.

Im Juni 2007 wird durch den Verband die Hirschfeld-Eddy-Stiftung, die Menschenrechtsstiftung des LSVD gegründet. Im gleichen Jahr startet der LSVD die „Aktion Grundgesetz“ zur Ergänzung des Artikels 3 in der Verfassung und initiiert die Kampagne „Keine halben Sachen“ zur steuerrechtlichen Gleichstellung von eingetragenen Lebenspartnerschaften, die heute Realität ist. Seit dem Jahr 2012 fordert er in einer weiteren Kampagne die Öffnung der Ehe, die 2013 von vielen CSD-Vereinen bundesweit u.a. auch vom CSD Magdeburg aufgegriffen wird. Mit dem Ausgang der Bundestagswahl im Jahr 2014 und der Gründung einer erneuten Großen Koalition in der Bundesregierung wird klar, dass es in den nächsten Jahren noch dicke Bretter zu bohren gilt, um diese Forderung durchzusetzen.

Im April 2015 auf seinem 27. Verbandstag in Berlin, der unter dem Motto „25 Jahre für Vielfalt und Respekt“ stehen wird, wird der LSVD sich folgerichtig mit der LSVD-Perspektive 2020 beschäftigen und damit mit dem was er in den nächsten fünf Jahren durchsetzen will und wie wir den Verband in den nächsten fünf Jahren weiterentwickeln wollen.

## News

### Landtag beschließt Landesaktionsprogramm für Akzeptanz und gegen Homo- und Transphobie

**Am 29. Januar 2015** beschließt der Landtag von Sachsen-Anhalt und damit fast zwei Jahre nach der Vorstellung des Entwurfs für einen Landesaktionsplan für Vielfalt und Akzeptanz sowie gegen Homo- und Transphobie ein rahmengebendes Aktionsprogramm für Akzeptanz und gegen Homo- und Transphobie. Gleichzeitig wird eine Stellenausschreibung im Ministerium für Justiz und Gleichstellung zur Besetzung einer Stelle mit diesem Aufgabengebiet bekannt. Mit der Besetzung dieser Stelle, die ab 01. April diesen Jahres geplant ist, wird das Land endlich wieder eine Referentin oder eine Referent in der Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik haben, die für LSBTI\*-Politik zuständig sein wird, eine Stelle die unter Schwarz-Gelb 2003 abgeschafft worden war. Der LSVD Sachsen-Anhalt hat dazu eine Pressemitteilung herausgegeben und geht auch in seinen von der Mitgliederversammlung am 7. März verabschiedeten gemeinsamen Forderungen für die CSD in Halle und Magdeburg darauf ein.

Pressedienst des LSVD Sachsen-Anhalt  
Magdeburg, den 29. Januar 2015

### Landes-Aktionsprogramm für Akzeptanz und gegen Homo- und Transphobie nun zügig erarbeiten und umsetzen!

Der Landtag von Sachsen-Anhalt wird heute über einen Antrag der Fraktionen DIE LINKE und Bündnis 90/DIE GRÜNEN abstimmen, der die Landesregierung auffordert, ein rahmengebendes

Aktionsprogramm für Akzeptanz von Lesben und Schwulen, Bisexuellen, Trans- und Intersexuellen (LSBTI) und gegen Homo- und Transphobie zu erarbeiten und dabei den vom Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt vorgelegten Entwurf eines Gesamtgesellschaftlichen Aktionsplans zur Grundlage zu nehmen. Der Ausschuss für Recht, Verfassung und Gleichstellung hat dem Antrag bereits einstimmig zugestimmt. Alles deutet nun auch auf eine breite Zustimmung durch den Landtag hin.

Dazu erklärt Martin Pfarr, Landessprecher des Lesben- und Schwulenverbandes in Sachsen-Anhalt (LSVD): „Wir begrüßen den gemeinsamen Antrag der beiden Oppositionsfraktionen. Dass bereits der Rechtsausschuss einstimmig zugestimmt hat, ist ein gutes Zeichen, dem sich der Landtag nicht verschließen wird. Damit wird der Ball nun bei der Landesregierung liegen. Diese fordern wir auf, das Aktionsprogramm jetzt zügig zu erarbeiten und umzusetzen. Alle Ministerien wollten dies als eine Querschnittsaufgabe verstehen. Es müssen die gesetzlichen Grundlagen und die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden, um in den Bereichen Bildung und Aufklärung die Akzeptanz für eine Gleichberechtigung unabhängig von der sexuellen Identität und geschlechtlichen Orientierung zu schaffen und um Diskriminierung, der immer noch alltäglichen Gewalt und vorurteilsmotivierten Kriminalität denen LSBTI ausgesetzt sind, wirkungsvoll zu bekämpfen. Mit der gesamten Gesellschaft, insbesondere aber mit Lehrern, Schülern und deren Eltern, der Presse und den Religionsgemeinschaften ist ein breiter öffentlicher Dialog zu führen, um Wissen zu vermitteln und um Vorbehalte und Ängste abzubauen.“

Mathias Fangohr, Landesprecher des LSVD und Mitorganisator des CSD Magdeburg ergänzt: „Wir sind jederzeit bereit, mit allen Interessierten ins Gespräch zu kommen, aber auch gegen Vorurteile und Benachteiligungen aufzutreten und dafür Verantwortliche zu benennen. Die Politik steht ab sofort dafür bei uns auf allen Ebenen im Wort.“

Martin Pfarr  
Landessprecher des LSVD

Mathias Fangohr  
Landessprecher des LSVD  
Vorstandmitglied des CSD Magdeburg

## **Magdeburger Stadtrat fördert ab 2015 die präventive Arbeit bei der AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord in Magdeburg mit 40.000 EURO**

**Bereits am 08. Dezember 2014** beschließt der Stadtrat von Magdeburg die präventive Arbeit der AIDS-Hilfe in Magdeburg mit 40.000 EURO pro Jahr zu fördern. Da auch das Land Sachsen-Anhalt seine Zuwendungen für die AIDS-Hilfe in Sachsen-Anhalt erhöht, verbessert sich mit diesem Jahr die finanziell prekäre Situation der AIDS-Hilfen in Magdeburg und Halle, über die wir im letzten Newsletter 2014 berichtet hatten. Ein Bericht der Magdeburger Volksstimme hatte unseren Bericht aufgegriffen, der bereits vorab von der AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt verbreitet worden war.

Mit diesem Beschluss des Magdeburger Stadtrates wird ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion im Magdeburger Stadtrat beschlossen, der den Ursprungsantrag der Fraktionen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der Fraktion DIE LINKE/Gartenpartei ersetzt. Durch den Beschluss des Stadtrates kann die AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt im laufenden Jahr erstmals mit Mitteln der Stadt Magdeburg für ihre Präventionsarbeit rechnen, was zuvor jahrelang vom Oberbürgermeister stets abgelehnt worden war. Der Beschluss des Stadtrates vom 08. Dezember hat folgenden Wortlaut:

### **„Förderung AIDS-Hilfe:**

Beginnend mit dem HH-Jahr 2015 wird die präventive Arbeit zur Verhinderung von Neuinfektionen von sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) der Aidshilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V. mit 40.000 Euro gefördert. Damit sollen insbesondere die aufsuchende Arbeit in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und den Jugendfreizeiteinrichtungen in der Landeshauptstadt Magdeburg, sowie die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema ermöglicht werden.

### **Begründung:**

Die Entwicklung der Neuinfektionen sowohl im Bereich HIV als auch bei den sexuell übertragbaren Krankheiten in Sachsen-Anhalt ist besorgniserregend. Nach Informationen des Robert-Koch-Instituts

stieg in Sachsen-Anhalt die Zahl der HIV-Neuinfektionen in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich an. Wurden 2001 noch 18 Neuansteckungen mit HIV in Sachsen-Anhalt registriert, waren es 2010 bereits 48 und 2013 sogar 70 Neuansteckungen im Jahr. Im Gegensatz zu den alten Bundesländern, wo die Zahl seit Jahren stagniert, sind die HIV- Neuinfektionen in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr erneut um fast 23 Prozent gestiegen. Davon sind insbesondere junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren betroffen. Der nationale Vergleich zeigt, dass die Neuansteckungen dort, wo ausreichende Mittel in die präventive Arbeit der Beratungsstellen investiert werden, deutlich geringer sind.

Angesichts des alarmierenden Anstiegs der Neuinfizierten ist die verstärkte Aufklärung junger Menschen über HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten dringend geboten. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Aidshilfe im Bereich Beratung und Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Aufgrund der finanziellen Zuwendung durch die Landeshauptstadt Magdeburg ist die qualifizierte und nachhaltige Primärpräventionsarbeit nicht möglich.“

### **Regierung muss Polizeigesetz ändern, das Zwangstests auf bestimmte Krankheitserreger ermöglichte**

**Große Teile des Polizeigesetzes von Sachsen-Anhalt verstoßen gegen die Verfassung**, darunter auch ein weitreichender Zwangstest auf Krankheiten wie HIV, die ohne große Hürden angeordnet werden sollten. Das hat das Landesverfassungsgericht in Dessau-Roßlau im November entschieden. Die Richter kippten damit die Möglichkeit der Polizei, bei "Gefahr im Verzug" Bluttests auch ohne Richtervorbehalt durchführen zu lassen. Den Test darf in Zukunft nur ein Richter anordnen. Das Verfassungsgericht legte fest, dass die Landesregierung das Gesetz bis Ende 2015 ändern muss.

Das Polizeigesetz war als Kompromiss zwischen CDU und SPD Anfang 2013 nach den Protesten von LSVDS Sachsen-Anhalt, Deutscher AIDS-Hilfe und den AIDS-Hilfen Sachsen-Anhalt in abgemilderter Form beschlossen worden (wir berichteten darüber). Es sah vor, dass Personen bei Verdacht gegen ihren Willen auf "besonders gefährliche Krankheitserreger" getestet werden können. Zunächst sollte der Polizei in den Gesetzestext ausdrücklich erlaubt werden, Menschen auf HIV und Syphilis zu testen, nach den Protesten wurde dieser Abschnitt zwar gestrichen. In der damals mit dem Gesetz beschlossenen Begründung werden diese Krankheitserreger aber weiterhin erwähnt.

Die Verbände hatten kritisiert, dass ein HIV-Test gegen den Willen der zu testenden Person Körperverletzung sei. Außerdem sei er fachlich unsinnig, weil ein Test erst drei Monate nach einem Infektionsrisiko zuverlässig anzeigt, ob jemand HIV-positiv oder -negativ ist.

Gegen das Gesetz geklagt hatten unter 37 Abgeordnete der Oppositionsparteien von LINKEN und GRÜNEN. Sie hatten das Gesetz als massiven Abbau von Bürgerrechten kritisiert. Sie hatten unter anderem darauf hingewiesen, dass sogar die Bundesregierung im Jahr 2012 das geplante Gesetz als Verstoß gegen die Grundrechte bezeichnet hatte.

Während die Regierung erklärte, das Urteil würde sich nicht auf die Polizeipraxis auswirken, erklärte Oppositionsführer Wulf Gallert (DIE LINKE), er freue sich, dass ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall Bürgerrechte noch immer erfolgreich eingeklagt werden könnten. Cornelia Lüddemann (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) sagte, das Urteil sei eine Klatsche für Innenminister Holger Stahlknecht. In der Klage gegen das Sicherheits- und Ordnungsgesetz der Landesregierung, sei das Landesverfassungsgericht in 80 Prozent der Klagegründe der Auffassung von Bündnis 90/DIE GRÜNEN gefolgt. Man habe gemeinsam mit den Abgeordneten der LINKEN gegen 6 Punkte beklagt, und bei vier habe das Landesverfassungsgericht die Auffassung der Kläger geteilt.

### **CSD-Leipzig gibt thematische Schwerpunkte bekannt**

**Der CSD Leipzig erklärt:** „Die „Besorgten Eltern“, die sogenannten Lebensschützer\*innen, Thilo Sarrazin, die AfD, die äußerst kontroversen GIDA-Bewegungen u.v.m., haben, trotz einiger inhaltlicher Differenzen, mindestens zwei gemeinsame Punkte. Zum einen verfügen weitestgehend alle Akteur\*innen über eine nationalistische Haltung. Zum anderen ist Gender-Mainstreaming,



„Genderismus“, die „virulente Homolobby“ und überhaupt alles, was nicht eindeutig Mann oder Frau ist und sich heterosexuell in der Ehe vereinigt, abzulehnen, zu „heilen“ oder in irgendeiner Form rechtlich und politisch einzuschränken.

Mit Argumenten wie „Frühsexualisierung“, „Legalisierung der Pädophilie“, „Sex in jedem Fach“ und „Porno in der Grundschule“ warnte die Initiative „Besorgte Eltern“ auf vielen Demonstrationen vor Sexualaufklärung im Allgemeinen, sowie vor Bildungsinhalten zum Thema sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Speziellen. Den Legida-Positionen ist zu entnehmen, dass sie sich nicht für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt einsetzen, sondern im Gegenteil eher das klassische, heteronormative Familienbild, mit seiner traditionellen Rollenverteilung zwischen Mann und Frau, zementieren wollen.

Dieser versuchte, konservative Rechtsruck in der Gesellschaft, hat den Christopher Street Day in Leipzig in diesem Jahr dazu veranlasst, getreu dem Motto „Du, ich, wir sind HOMO sapiens“, also wissende, weise und aufgeklärte Menschen, viele Veranstaltungen zum Schwerpunktthema Bildungsarbeit in die Veranstaltungswoche vom 10.07. bis 18.07.2015 aufzunehmen.

Ziel ist es, somit den Unsicherheiten und Ressentiments etwas Inhaltliches entgegenzusetzen. So hat z.B. das Referat für Gleichstellung der Stadt Leipzig bereits eine Podiumsdiskussion angekündigt. Als weitere Themen wurden „Sexualität im Alter“ und „Diskriminierung in LSBTI\*-Kontexten“ in die Schwerpunktsetzung der Veranstaltungswoche aufgenommen.

Alterssexualität ist an sich ein Aspekt, der gesellschaftlich häufig tabuisiert ist. Oft wird den Menschen abgesprochen im hohen Alter über die eigene Sexualität zu verfügen. Besonders deutlich wird dies in Pflegeeinrichtungen, die nur selten auf die entsprechenden Bedürfnisse der Bewohner\*innen eingehen können. Wie ist die Situation für trans\*-, inter\*geschlechtliche und bisexuelle, schwule oder lesbische Personen in Pflegeheimen? Dies ist nur eine Frage von vielen, mit welchen wir uns im Rahmen dieses Themas in der Veranstaltungswoche auseinandersetzen wollen.

Nicht weniger wichtig ist die Beschäftigung mit den „eigenen“ Ausgrenzungsmechanismen. Gerade bei sexueller und geschlechtlicher Vielfalt entstehen schnell Kategorien wie „Wir“ und „die Anderen“. Es gibt durchaus viele positive Aspekte von Aus- und Einschlüssen, wie das Formulieren politischer Forderungen oder das eigene Empowerment durch eine Gruppe, um Diskriminierungen entgegenzuwirken.

Problematisch ist dabei allerdings, dass die Idee eines Kollektivsubjektes (wie z.B. "Wir Schwule", "Wir Homosexuelle") dazu führt, Strukturen, die innerhalb dieser Gruppen herrschen, nicht (mehr) wahrzunehmen. Das kann zum Beispiel dazu führen, dass rassistische Diskurse („Muslime sind homophober als andere“) in einer vermeintlich offenen LSBTI\*-Gemeinschaft salonfähig werden. Dem wollen wir mit aufklärenden Veranstaltungen entgegenwirken.

Freuen wir uns alle auf eine spannende Programmwoche vom 10. - 18. Juli 2015!“

Aktuelle Informationen auf [www.csd-leipzig.de](http://www.csd-leipzig.de) und [www.facebook.com/CSDLeipzig](https://www.facebook.com/CSDLeipzig)

### **Landtag debattiert über Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Gewalt im Sport**

**Am 26. Februar debattierte** der Landtag von Sachsen-Anhalt über die Antwort der Landesregierung auf eine Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN auch über das Thema Homophobie und Gewalt im Sport. Zuvor hatte die Fraktion zu einer Diskussion darüber in ihren Fraktionsräume eingeladen an der der auch der LSVD teilnahm. Da passte es gut, dass der ehemalige Profifußballspieler Marcus Urban auf Einladung des Landessportbunds, der Stadt Magdeburg und des LSVD Sachsen-Anhalt wenige Tage später, am 17. März, seine Biografie „Versteckspieler“ über sein Outing als Homosexueller vorstellte.

Zur Landtagsdebatte erklärte der sportpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN Sebastian Striegel:

„Bei der Bekämpfung von Diskriminierung im Sport liegt noch ein weiter Weg vor uns. Die von der Landesregierung vorgelegten Antworten zeigen vor allem, dass wir über Diskriminierung im sachsen-anhaltischen Sport noch viel zu wenig wissen. Viele Betroffene trauen sich nicht, ihre Erfahrungen offenzulegen. Das muss sich ändern. Daran müssen wir – Sport, Gesellschaft und Politik – arbeiten.“

Sportlerinnen und Sportler sind als Menschen Trägerinnen und Träger von Vorurteilen und Ressentiments. Sportarten wie Fußball bauen auf traditionellen Rollen- bzw. Männlichkeitsbildern, ja im Falle von Fußball sogar auf einer Ästhetisierung und Überhöhung von Männlichkeit. Gerade dort spielen deshalb Gewaltakzeptanz, Homo- und Transphobie eine größere Rolle.

Sensibilisierung muss unser aller Ziel sein: Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf Gewalt im Sport lenken, Diskriminierungen erkennen, den Opfern Gehör schenken. Hier muss das vom Land Sachsen-Anhalt mitfinanzierte Projekt „*Menschlichkeit und Toleranz im Sport*“ (MuT) des Landessportbund (LSB) weiter ansetzen.

Das MuT-Projekt ist eine wichtige Säule im Kampf gegen Rechtsextremismus, Homophobie, Rassismus und Diskriminierung im Sport. Ich erwarte, dass Bund und Land sich hier auch weiterhin finanziell engagieren. Ich sehe aber auch, dass der Sport selber, insbesondere der Fußballverband Sachsen-Anhalt sich hier noch stärker finanziell einbringen muss.

Diskriminierungsfreiheit darf nicht nur von oben gefordert werden, sondern muss auch von unten gelebt werden. Wir müssen Diversität entwickeln und leben, Unterstützungsstrukturen schaffen und unseren Blick für Diskriminierung schärfen.

Beim Thema Homo- und Transphobie stehen wir noch ganz am Anfang. Hier sind wir aufgerufen ein Klima und Schutzräume zu schaffen, in denen Betroffene sich offenbaren können. Erst, wenn Homophobie im Sport sichtbar gemacht werden kann, werden wir sie auch wirksam bekämpfen können.“

### **Neuer Vorstand für den LSVD Sachsen-Anhalt**

Am 07. März fand die jährliche Mitgliederversammlung des LSVD Sachsen-Anhalt statt. Zu Beginn stellte sich René Mertens als neuer Bund-Länder-Koordinator des LSVD vor. Die Mitgliederversammlung beschloss die gemeinsamen Forderungen für die CSD-Veranstaltungen in Halle und Magdeburg 2015 und die kommunalpolitischen Forderungen für den CSD Magdeburg an die Stadt Magdeburg 2015.

Der alte Vorstand wurde für 2014 entlastet. Gleichfalls wurde die finanzielle Entlastung des Vorstands für 2013 beschlossen. Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden Robert Tecklenburg (Magdeburg) und Günter Heine (Kabelsketal) für zwei weitere Jahre wieder gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Melanie Voigt (Magdeburg). Die Wahlperioden von Martin Rott und Karsten Köpp (beide Magdeburg) enden erst 2016. Martin Pfarr (Köthen) hatte bereits vor der Mitgliederversammlung erklärt, sich nach zwanzigjähriger Vorstandstätigkeit nicht wieder zur Wahl zu stellen. Spontan entschieden sich Grit Merker und Mathias Fangohr (beide Magdeburg), nicht wieder zur Wahl anzutreten.

Die von der Mitgliederversammlung beschlossenen Forderungen haben folgenden Wortlaut:

#### **Politische Forderungen des CSD Halle und des CSD Magdeburg 2015**

- Wir fordern die Ergänzung der Gleichbehandlungsartikel im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Landesverfassung von Sachsen-Anhalt um das Verbot der Benachteiligung aufgrund der sexuellen Identität. An der Forderung der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare halten wir fest. Zur Umsetzung dieser Forderung ist eine Ergänzung im Bürgerlichen Gesetzbuch notwendig. Die eingetragene Lebenspartnerschaft sehen wir nur als eine Übergangslösung von der Rechtlosigkeit bis zur vollen rechtlichen Gleichstellung an.



- Wir fordern eine volle Anerkennung von Regenbogenfamilien und deren umfassende Gleichstellung im Sozialrecht, im Sorge- und Adoptionsrecht, im Abstammungsrecht und beim Recht auf Familiengründung durch Adoption, Insemination und Pflegschaft.
- Die Menschenrechtsverletzungen an Homosexuellen nach 1945 in beiden deutschen Staaten sind bis heute nicht aufgearbeitet. Deren Opfer wurden nicht rehabilitiert. Deshalb fordern wir eine Aufhebung der nach 1945 aufgrund einvernehmlicher homosexueller Handlungen ergangenen Urteile wegen § 175 StGB bzw. § 151 StGB der DDR und eine Entschädigung der Opfer durch einen Entschädigungsfond.
- Wir fordern, das vom Landtag beschlossene Aktionsprogramm für Vielfalt und gegen Homo- und Transphobie durch Rückgriff auf den vom Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt erarbeiteten Entwurf eines gesamtgesellschaftliche Aktionsplans für Akzeptanz von Lesben und Schwulen, Bi, Trans\* und Inter\* (LSBTI\*) und gegen Homo- und Transphobie unter Einbeziehung des Runden Tisches zügig zu entwickeln und auch in der neuen Legislaturperiode konsequent umzusetzen.
- Wir fordern eine Modernisierung des sogenannten Transsexuellenrechts. Die Hürden auf dem Weg zur Vornamens- und Personenstandsänderung sind zu beseitigen und die Würde und das Selbstbestimmungsrecht von Trans\*-Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.
- Auch für Menschen, die mit nicht eindeutigen biologischen Geschlechtsmerkmalen geboren wurden (Inter\*), fordern wir das Recht auf freie Entfaltung und Selbstbestimmung. Chirurgische und medikamentöse/hormonelle Eingriffe dürfen nur mit der informierten Einwilligung der Betroffenen erfolgen.
- Da der Schule und den vorschulischen Einrichtungen eine besondere Bedeutung in der Aufklärung über LSBTI\*-Lebensweisen zukommt, fordern wir diese fächerübergreifend und ohne Tabus zu thematisieren und selbiges in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Informationen über LSBTI\* sind in Lehrpläne, Unterrichtsmaterialien, Schulbücher und in die (sozial-)pädagogischen Aus- und Fortbildungsrichtlinien aufzunehmen. Um deren Akzeptanz zu fördern, sind dabei Lehrkräfte, Eltern und Vertreterinnen und Vertreter der LSBTI\*-Community frühzeitig einzubeziehen.
- Wir fordern auskömmliche und kontinuierliche öffentliche Mittel für Projekte und Organisationen zur Beratung und Unterstützung von LSBTI\* oder die in den Bereichen Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung tätig sind. Unabhängig bestehender finanzieller Zwänge in den Kommunen, im Land und im Bund dürfen die Projektträger nicht in ihrer Existenz gefährdet werden.
- Eine Finanzierung von Diskriminierung jeglicher Art durch öffentliche Gelder darf es nicht geben. Wo Hinweise auf homo- oder transphobe Betätigungen einzelner Träger vorhanden sind, fordern wir alle öffentlichen Zuwendungen auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls unverzüglich zu beenden.
- Wir fordern in der Entwicklungszusammenarbeit und auf allen Ebenen der internationalen Zusammenarbeit einen konsequenten und nachhaltigen Einsatz für die Menschenrechte unabhängig von der sexuellen Identität. Für Menschen, die wegen ihrer sexuellen Identität in ihren Herkunftsländern Verfolgungen ausgesetzt sind, fordern wir ein unbürokratisches Aufenthaltsrecht innerhalb Deutschlands.

Beschlossen von der gemeinsamen Mitgliederversammlung des LSVD Sachsen-Anhalt und des CSD Magdeburg am 07. März 2015 und dem Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt zur Annahme empfohlen.

### **Forderungen des CSD Magdeburg an die Landeshauptstadt Magdeburg 2015**

1. Wir fordern die Stadt Magdeburg auf, ihr Engagement zum Gedenken an Magnus Hirschfeld fortzusetzen. Die heißt für uns, dass wir weiterhin die die Schaffung eines Denk- und Informationsortes für den bedeutenden Arzt und Wissenschaftler einfordern, z.B. durch

Anbringen einer Gedenktafel an dessen ehemaligem Wohnhaus in der Nachtweide oder im Breiten Weg, wo er in Höhe des jetzigen Ulrichshauses eine Praxis betrieb.

2. In den letzten Jahren ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Magdeburg und dem CSD Magdeburg e.V. sowie dem LSVD Sachsen-Anhalt entstanden. Wir fordern, die Zusammenarbeit zu verstetigen und für alle Fragen, die LSBTI\* betreffen, ein regelmäßiges tagendes Gesprächsforum mit Vertreterinnen und Vertretern aller Seiten zu schaffen.
3. Bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen im LSBTI\*-Bereich wie dem CSD und dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie fordern wir eine starke und sichtbare städtische Präsenz sowie finanzielle Unterstützung.
4. Bei öffentlichen Veranstaltungen sowie bei Präsentationen und Publikationen der Stadt fordern wir eine regelmäßige Einbeziehung der Projekte und Organisationen im LSBTI\*-Bereich, um deren Arbeit wert zu schätzen und bekannter zu machen.
5. Für Projekte und Organisationen zur Beratung und Unterstützung von LSBTI\* sowie zur Information, Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über LSBTI\*-Lebensweisen fordern wir nachhaltige Finanzierungen durch die Stadt.
6. Für die Präventions- und Betreuungsarbeit der AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V. fordern wir eine Entwicklung und -verstetigung nicht nur der finanziellen Zuwendungen durch die Stadt
7. Wir fordern eine Veröffentlichung und umfassende Diskussion der Ergebnisse der vom Stadtrat beschlossenen Befragung der Fachkräfte im Kinder- und Jugendbereich zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen und trans\*- Kinder und Jugendlichen in der Stadt Magdeburg. Ein daraus erforderlich werdender Maßnahmenkatalog ist mit den LSBTI\*-Organisationen Magdeburgs zu erarbeiten und konsequent umzusetzen.
8. Für städtische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, Erziehung und Bildung, Soziales und Sport sowie in der Seniorenberatung, -betreuung und -pflege beschäftigt sind, fordern wir verpflichtende Aus- und Weiterbildungen zum Thema sexuelle Identität sowie Diversitytrainings mit dem Ziel eines akzeptierenden, wertschätzenden und kultursensiblen Umgangs mit LSBTI\*- Menschen.
9. Wir fordern zur Verbesserung der Lebenssituation von älteren LSBTI\* eine kultursensible Seniorenarbeit und Pflege und spezifische kulturelle und Bildungs-Angebote für diese Personengruppe, die deren Erfahrungen und sexuelle Identität berücksichtigt. Eine Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenbeirat und den Einrichtungen der Altenhilfe einerseits sowie dem CSD Magdeburg e.V. und dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt andererseits ist dabei unumgänglich.
10. Im Bereich von Flüchtlingshilfe und Asyl fordern wir von der Landeshauptstadt die besondere Berücksichtigung und konsequente Unterstützung von Menschen, die zu uns nach Deutschland gekommen sind, weil sie aufgrund ihrer Homosexualität bzw. LSBTI\*-Lebensweisen in ihren Heimatländern gefährdet sind oder gar verfolgt werden. Diese Menschen müssen umfangreiche Informationen in ihrer Muttersprache über Beratungs- und Hilfsangebote erhalten auch und insbesondere im Bereich von LSBTI\*. Hierbei fordern wir die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen und finanzieller Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem LSVD Sachsen-Anhalt e.V. und dem CSD Magdeburg e.V.

(beschlossen von der MV des LSVD Sachsen-Anhalt e.V. und des CSD Magdeburg e.V. am 07.März 2015)

### **Gaydance jetzt viermal pro Jahr in der Feuerwache**

**Die Feuerwache** hat ihre lesbisch-schwule Party wieder: Einige Jahre nach dem letzten lesbisch-schwulen Schwoof übernimmt jetzt der CSD Magdeburg die Bespielung der Feuerwache mit ihrer Gaydance, die damit vom Uni-Gelände hierher umzieht und ab sofort 4x pro Jahr stattfindet. An vier Freitagen im Jahr heißt es dann ab sofort: Deine les-bi-schwule Party in Magdeburg zurück in der

Feuerwache! Der erste Termin wird der 17. April 2015 sein. Für Mitglieder des CSD Magdeburg e.V. ist der Eintritt frei.

**Gaydance 2015, Kulturzentrum Feuerwache, Halberstädter Straße 140, 39112 Magdeburg, ab 23. Uhr am 17.4./19.6./14.8./16.10., Eintritt 5 € (für ordentliche CSD-Mitglieder Eintritt frei)**

### **Ausgehtipp: Café am Kloster in Magdeburg**

Das **Café am Kloster** hat seine Besitzer gewechselt. Damit verbunden ist ein neues Angebot für Lesben und Schwule. Neben dem gemischten Stammpublikum werben die neuen Eigentümer jetzt verstärkt um die les-bi-schwule Klientel. Die Öffnungszeiten wurden verlängert. Das Café und Bistro hat jetzt bis 0:00 Uhr geöffnet, bietet nun auch ganztägig kleine Speisen an und setzt zudem mit einigen Abendveranstaltungen bewusst auf diese Klientel. Im Sommer kann man zudem sehr gut im Außenbereich sitzen. Im Angebot: Frühstück, Mittagsangebote, Panini, Kaffee, Eis, Shakes, Kuchen, Drinks, Cocktails & gemütliches Ambiente.

**Café & Bistro am Kloster, Regierungsstraße 19a, 39104 Magdeburg, geöffnet täglich von 11:00 – 00:00 Uhr.**



## **Veranstaltungen**

### **SchulWandern**

#### ***Rundwanderung auf dem Karstwanderweg bei Pölsfeld (Südharz) am 11. April***

Von April bis November werden bei „SchulWandern“ wieder an jedem zweiten Samstag im Monat die Wanderstiefel geschnürt. Am 11. April starten wir wieder in die neue Saison. Diesmal geht es in den östlichen Zipfel des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz.

Am Südrand des Harzes erstreckt sich als 100 km langer Streifen die Gipskarstlandschaft Südharz. Sie reicht von Osterode im Westen über Nordhausen bis Sangerhausen im Osten und liegt in den Ländern Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die große Anzahl von Karsterscheinungen auf engstem Raum ist einmalig in Europa. Auf den Wanderrouten erfährt man viel Interessantes über Flora, Fauna und die Geschichte der Region. Der Karstwanderweg Südharz wurde seit 1982 vom Karstmuseum Heimkehle in Uftrungen (Sachsen-Anhalt) entwickelt und eingerichtet. 1996 war der Karstwanderweg dann auch im niedersächsischen Landkreis Osterode und im thüringischen Landkreis Nordhausen fertig. Sachsen-Anhalt hat hier das Biosphärenreservat „Karstlandschaft Südharz“ ausgewiesen.

Die kleine Gemeinde Pölsfeld ist der östliche Ausgangspunkt des Karstwanderwegs. Sie liegt in einem Auslaugungstal, das ein Seitental der Gonna ist, eingerahmt von Bergen mit Wiesen und Wäldern. Funde aus der Steinzeit beweisen, dass diese Gegend schon sehr früh besiedelt war. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte im 9. Jahrhundert im sog. Zehntregister, unter dem Namen „Bullisfeld“, Feld am Wasser, denn Bullis deutet auf feuchten Boden hin. Der Name veränderte sich vielfach bis zur heutigen Schreibweise. Da nördlich von Pölsfeld das Kupferflöz ausläuft, wurde schon im Mittelalter und später um 1920 etwas Kupferbergbau in geringer Tiefe betrieben. Viele heute

noch erkennbare Schachthalden im Wald künden davon. Die Kirche im Ort wird erstmalig 1535 genannt und ist bekannt durch ihre wertvolle Hildebrandtorgel. Kein geringerer als Johann Sebastian Bach begutachtete und spielt auf den Orgeln seines Freundes Hildebrandt u.a. in Störmthal bei Leipzig und in der Wenzelskirche in Naumburg. Die Kirche von Pölsfeld liegt unweit des Dorfplatzes in südlicher Richtung. Wir können sie nach dem Kaffeetrinken im Café Siebenhüner besichtigen.

Der Dorfplatz (gegenüber des Cafés Siebenhüner) ist der Ausgangspunkt unserer Wanderung, in der wir auf zwei Schleifen des Karstwanderweges die Gegend um Pölsfeld erkunden. Wir beginnen mit der nordöstlichen Schleife. Auf dem Weg begegnen wir den vielfältigsten Zeugnissen des Kupferschieferbergbaus. Dieser Bergbau hatte ständig Berührung mit Höhlen und unterirdischen Karstwasserzuläufen. Die größte Höhle des Gebietes um Sangerhausen die *Brandschächter Schlotte* erstreckt sich in 60 m Tiefe unter dem Talboden des Auslaugungstales von Pölsfeld und ist heute unzugänglich. Der Weg ist sehr abwechslungsreich. Das Wechselspiel zwischen Wald, Wiesen und Rainen ist sehr schön und lässt die Wanderung zu einem Erlebnis werden. Mit herrlichen Ausblicken werden wir für die mehrfachen Anstiege belohnt. Schließlich gelangen wir an den Ausgangspunkt des Karstwanderwegs. Von hier beginnen wir den Abstieg durch den Wald im Kupferberger Revier und erreichen nach 7 km wieder den Ort Pölsfeld.

Kurz vor dem Ort beginnen wir mit der südwestlichen Schleife und finden her den Einstieg, dem bald darauf ein steiler Anstieg mit Geländer folgt. Der Aufstieg wird mit einem herrlichen Ausblick über den Ort und das Harzvorland belohnt. Wir wandern nun weiter auf dem Karstwanderweg, vorbei an der alten Windmühle und durch das Hainsche Tal hinab bis nach Obersdorf, einer kleinen Gemeinde im Durchbruchstal der Gonna am östlichen Zugang zum Harz. Direkt an der Straße nach Wippra in der Ortsmitte unmittelbar vor der Obersdorfer Kirche steht eine sehr große Linde an der Bushaltestelle der Linie Sangerhausen-Wippra. An deren Fuß befindet sich eine runde Steinplatte auf einem modernen Betonsockel ruhend. Diese Steinplatte ist ein Relikt der mittelalterlichen dörflichen Rechtsprechung. Auf ihm stehend oder sitzend verkündete der Dorfschulze die Urteile, die nach vorangegangener Verhandlung gefällt werden mussten. Verhandelt wurden ausschließlich Fälle, die der niederen Gerichtsbarkeit unterstanden, wie zum Beispiel Eigentumsdelikte. Von hier sind es noch 10 Minuten zurück bis nach Pölsfeld auf der Landstraße vorbei am Sportplatz. Im Café Siebenhüner sind Plätze für uns reserviert.

Nach dem Genuss von Kuchen, Eis oder kleinen Speisen wird für uns die St. Mauritius-Kirche zur Besichtigung aufgeschlossen. Die Kirche ist eine Westeinturmanlage aus dem Mittelalter, die 1725 barock umgebaut wurde. Von der Innenausstattung sind neben der Orgel des berühmten Orgelbaumeisters Zacharias Hildebrandt bemerkenswert der barocke Kanzelaltar von 1730 und zwei mittelalterliche Glocken. Bei den jüngst erfolgten Renovierungsarbeiten sind Reste des mittelalterlichen Fußbodens gefunden worden. Informationen und Fotos zur Kirche: [http://www.kirchenkreis-eisleben-soemmerda.de/lilac/cms/de/2708,,gemver,ort\\_details,6,22,87/Pfarrbereiche-und-Kirchengemeinden/Sangerhausen/Obersdorf/Poelsfeld.html](http://www.kirchenkreis-eisleben-soemmerda.de/lilac/cms/de/2708,,gemver,ort_details,6,22,87/Pfarrbereiche-und-Kirchengemeinden/Sangerhausen/Obersdorf/Poelsfeld.html)

Auf dem Weg vom Café zur Kirche ist noch das mittelalterliche Sühnekreuz zu beachten, dass sich auf dem Dorfplatz ganz in der Nähe des Parkplatzes befindet sowie ein großes Gehöft mit schönen Fachwerkelementen, das ehemalige Forsthaus. Weitere Fotos von der Gegend um Pölsfeld, der Kirche und dem Sühnekreuz sind zu finden auf: [http://www.raymond-faure.com/Karst\\_Suedharz/Karst\\_Poelsfeld\\_Kirche.html](http://www.raymond-faure.com/Karst_Suedharz/Karst_Poelsfeld_Kirche.html)

**Länge der Wanderung:** 15 km, mittelschwer mit einigen steilen Aufstiegen

**Termin und Treffzeit vor Ort:** Samstag, 11. April, 10:30 Uhr. Hauptstraße 63, 03464 Pölsfeld (schräg gegenüber vom Café Siebenhüner.)

**Anreise:** 07:10 ab Magdeburg Hbf. mit dem HEX bis Quedlinburg, weiter mit dem Bus über Harzgerode, Wippra nach Obersdorf, 15 Min. Fußweg bis zum Treffpunkt bzw. mit PKW-Fahrgemeinschaft ab Braunschweig, Abfahrt 08:30 Uhr ab Mensaparkplatz Katharinenstraße.

**Rückreise:** an 17:30 Uhr ab Pölsfeld mit PKW bzw. mit dem Bus 17:38 Uhr (oder 19:31 Uhr) ab Obersdorf. weiter ab Wippra mit der Wipperliese, die am 12.4.15 ihren regulären Verkehr einstellt, über Klostermansfeld nach Magdeburg.

**Kontakt:** Martin Pfarr, Tel.: 0171/3495906, [martin.pfarr@lsvd.de](mailto:martin.pfarr@lsvd.de) , Infos: [www.schwulwandern.de](http://www.schwulwandern.de)

### **Lesung mit Kirstin Messerschmidt aus dem Roman „Winterblut“ am 17. April**

Im Rahmen der Reihe "que(e)r gelesen" des BBZ „lebensart“ wird die Autorin Kirstin Messerschmidt ihren Debüt-Roman „Winterblut“ vorstellen.

Der junge Journalist William ist auf der Suche: Nach der Wahrheit über seinen unbekanntem Vater, nach den Ursachen für die Geisteskrankheit seiner Mutter, und schließlich sogar nach seinem plötzlich verschwundenen Lebensgefährten. Eine Spur führt zu einer landesweit bekannten Sekte. Inmitten all der Fragen verliebt William sich in seinen tyrannischen Chef Keno und will ihn mit einem waghalsigen Artikel über die Sekte beeindrucken. Während Kenos Spielchen William beinahe in den Wahnsinn treiben, ergeben die Recherchen für den Artikel Unglaubliches: Williams und Kenos Familien teilen ein Geheimnis...

Kirstin Messerschmidt, geb. 1981, ist in Schleswig-Holstein aufgewachsen und begann ihre berufliche Laufbahn in einem Rechtsanwaltsbüro. Im Alter von 20 Jahren verließ sie ihre geliebte Heimat und ging nach London, um dort für den Musiksender MTV zu arbeiten. Seit 2005 lebt sie in Berlin und ist Musikredakteurin für MTV und VIVA. Geschrieben hat sie schon immer, jedoch meistens unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Beim ehemaligen Satiremagazin ZYN! ließ sie es zwar höchst öffentlich, aber leider unter falschem Namen krachen. Winterblut ist ihr erster Roman.

Der Eintritt zur Lesung ist frei, um eine Spende wird gebeten.

**Termin und Ort:** Freitag, 17. April, 19 Uhr, bbz "lebensart", Beesener Straße 6, 06110 Halle (Saale)

### **queer.macht.politik am Donnerstag, 30. April, 17 Uhr**

**Diese Veranstaltung** lädt Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Erfahrungshintergründen zum Zuhören und zum Meinungs austausch ein. Wir freuen uns mit Dr. Barbara Höll, Carsten Schatz (MdA) und Bodo Niendel dazu gleich drei AutorInnen des Sammelbandes „queer.macht.politik: Schauplätze gesellschaftlicher Veränderung“ begrüßen zu können.

Nach einer einführenden Lesung aus ihrem Buch werden unsere Gäste im Rahmen eines Podiumsgesprächs Rede und Antwort stehen und mit uns über die Perspektiven einer emanzipatorischen Gesellschaftspolitik, über sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung und über Demokratie und Menschenrechte diskutieren. Dabei wollen wir gemeinsam Antworten auf Fragen wie die folgenden suchen:

- Wie weit konnten sich Forderungen der Schwulen- und Lesbenbewegung durchsetzen?
- Wie weit verbreitet ist die Akzeptanz sexueller Vielfalt im Bewusstsein der Mehrheit?
- Welche Veränderungen vollziehen sich im Umfeld aktueller gesellschaftlicher Prozesse?
- Welche Handlungsfelder und Handlungsmöglichkeiten eröffnen sich in den kommenden Jahren?

Mit **Henriette Quade** (MdL und stellvertretende Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt) und **Sven Warminsky** (LSVD und Geschäftsführer der Aids-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord) werden zwei erfahrene ModeratorInnen durch die Veranstaltung führen.

Wir freuen uns, mit Euch/Ihnen ins Gespräch zu kommen.

**Termin und Ort:** Donnerstag, 30. April, 17:00 Uhr. Regenbogencafé des LSVD Sachsen-Anhalt, Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg, Eintritt frei

## **Das Übersehenwerden hat Geschichte**

***Fachtag zu Lesben in der DDR und in der friedlichen Revolution am Freitag, 08. Mai 2015***

**Bereits vor zehn Jahren** richtete die Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem LSVD in Magdeburg die Tagung „Lesben und Schwule in der DDR“ aus. Doch auch bei dieser Tagung bildete sich zum Teil das ab, was sich geschichtlich ständig in viel stärkerer Zuspitzung zu wiederholen scheint: Frauen bleiben in der historischen Betrachtung meist unsichtbar. Ostdeutschen Lesben ging es mit Blick auf die Geschichtsschreibung zur Homosexualität in der DDR ebenso. Denn oft sind ausschließlich Schwule gemeint, wenn von „homosexuellen Gruppen“ die Rede ist.

Unter dem Motto: „Das Übersehenwerden hat Geschichte“ beschäftigt sich die Tagung daher ausschließlich mit lesbischer Geschichte ab 1970. Können Lesbengruppen rückblickend auch als Teile der Bürger\_innenbewegung gesehen werden? Welche politischen Ziele verfolgten die verschiedenen Gruppen und welche Rolle spielte die Staatsicherheit im Umgang mit Ihnen? Und was geschah nach der Wende als Ost- und West-Lesbengruppen aufeinandertrafen?

Ausgerichtet vom Frauenzentrum Courage Magdeburg und von der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Gunda-Werner-Institut

**Termin und Ort:** Freitag, 08. Mai 2015, 13:30 – 19:00 Uhr, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Hallischer Saal, Burse zur Tulpe über der Mensa, Universitätsring , 06108 Halle (Saale). Straßenbahnhaltestelle Moritzburgring.

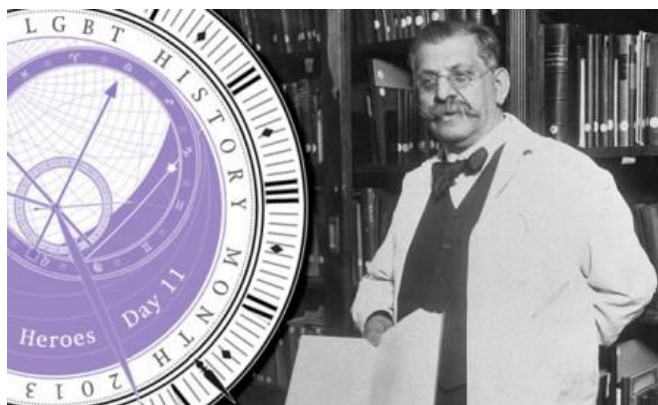
Anschl. Filmvorführung im PUSCHKINO, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale), Straßenbahnhaltestelle Herrmannstraße

**Anmeldung:** [www.boell-sachsen-anhalt.de](http://www.boell-sachsen-anhalt.de)

## **Hirschfeld-Gedenken und IDAHOT am Samstag, 16. Mai, ab 10:30 Uhr**

**Der LSVD und die Stadt Magdeburg** laden zum Hirschfeld-Gedenken anlässlich des 80. Todestages von Magnus-Hirschfeld am Samstag, dem 16. Mai um 12:00 Uhr in das Gesellschaftshaus in Magdeburg ein. Davor wird um 10:30 eine Straßenbenennung in Magnus-Hirschfeld-Weg stattfinden. Im Anschluss laden wir zum Rainbowflash anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo- und Transphobie (IGAHO) ein, der weltweit jährlich am 17. Mai begangen wird.

### **Programm:**



### **Gedenkveranstaltung**

**zum 80. Todestag von Magnus Hirschfeld am 16. Mai 2015**

**1. Neue Neustadt, 10.30 bis 11.00 Uhr**

- Individuelle Anreise zur Straßenbenennung
- Straßenbenennung Magnus-Hirschfeld-Weg

**2. Gesellschaftshaus, 12.00 bis 14.30 Uhr**



- *Begrüßung Martin Pfarr (LSVD e.V.) und Heike Ponitka, Landeshauptstadt Magdeburg*  
*Grußwort Andreas Schumann, Vorsitzender des Stadtrates Magdeburg (CDU/FDP/BfM)*
- *Grußwort Heiko Maas, Bundesminister für Justiz und Verbraucherschutz (SPD)*
- *„Der Hirschfeld kommt“, Hirschfeld –Lied von Otto Reuter (CD)*
- *Hirschfelds Petition an den Reichstag und die Erwiderung August Bebel*  
*mit Lena Sophie Vix und Sebastian Reck, Ensemble des Schauspielhauses Magdeburg*
- *Peter Iljitsch Tschaikowsky: Streichsextett "Souvenir de Florence" 1. Satz*  
*mit: Yoichi Yamashita und Marco Reiss (Violine),*  
*Ingo Fritz und Fridtjof Keil-von Fabeck (Viola),*  
*Marcel Körner und Meiko Shoji-Vogler (Violoncello)*  
*(Mitglieder des Ensembles des Musiktheaters Magdeburg)*
- *Gedenkrede: Sexualwissenschaftliche Positionen und sexualpolitische Strategien Magnus*  
*Hirschfelds (Dr. Rainer Herrn, Institut für Geschichte und Ethik in der Medizin der Charité/*  
*Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Berlin)*
- *Peter Iljitsch Tschaikowsky: Streichsextett "Souvenir de Florence" 2. Satz*  
*mit: Yoichi Yamashita und Marco Reiss (Violine),*  
*Ingo Fritz und Fridtjof Keil-von Fabeck (Viola),*  
*Marcel Körner und Meiko Shoji-Vogler (Violoncello)*
- *„Das Hirschfeld-Institut“ (aus: Christopher Isherwood: Christopher und die Seinen)*  
*(mit den Mitgliedern des Ensembles des Schauspielhauses Magdeburg)*
- *Vortrag „Magnus Hirschfeld und sein Engagement in der Antialkoholbewegung in*  
*Magdeburg“ Dr. Sabine Schaller, Hochschule Magdeburg-Stendal. Leiterin des ICAA Library -*  
*Deutschen Archives für Temperenz- und Abstinenzliteratur für die sozial- und*  
*kulturwissenschaftliche Alkohol- und Drogenforschung*
- *Schlusswort Mathias Fangohr (LSVD e.V.)*
- *Zeit für Gespräche*
- *Rainbow-Flash anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo- und Transphobie (IDAHOT)*

Kooperationsveranstaltung: des LSVD Sachsen-Anhalt e.V. , der Landeshauptstadt Magdeburg und mit freundlicher Unterstützung des Aktionsfonds des LSVD e.V.

**Termin und Ort:** Der Magnus-Hirschfeld-Weg befindet sich am Ende der Straße Am Polderdeich in der Neuen Neustadt, 39124 Magdeburg (Straßenbahnlinie 10 bis Haltestelle Zoo)

Das Gesellschaftshaus befindet sich in der Schönebecker Straße 129 (im Klosterberggarten), 39104 Magdeburg (Straßenbahnlinie 2 bis Warschauer Straße)

## Adressen und Termine

### A. Ständige Termine in Sachsen-Anhalt

- B. Sonstige Termine Sachsen-Anhalt  
C. **Impressum, Spendenkonten**

Seite 18  
Seite 21

### Magdeburg

#### **Lesben- und Schwulenverband in Sachsen-Anhalt (LSVD):**

**Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg,** Tel. 0391/5 43 25 69 Fax. 0391/ 5 61 97 62

Siehe auch <http://sachsen-anhalt.lsvd.de> E-Mail: [sachsen-anhalt@lsvd.de](mailto:sachsen-anhalt@lsvd.de)

montags 17 bis 21 Uhr

**Jugendgruppe „Comeln“** (im Regenbogencafé)

dienstags 20 bis 22 Uhr

- **Persönliche und telefonische Beratung** (Tel 0391/ 543 25 69)
- **Schwules Überfalltelefon Magdeburg:** Hilfe, Beratung und Dokumentation (Tel. 0391/ 19 228)

mittwochs 19 bis 22 Uhr

**Regenbogencafé & Sprechzeit der Geschäftsstelle**

Mo. 17-21 Uhr, Di. 20-22 Uhr, Mi.18-22 Uhr **Bibliothek**

jeden 1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr **CSD-Vorstandstreffen**

jeden 1. Samstag im Monat, 16 Uhr **TransMann e.V. Magdeburg**

#### **Online-Beratungen des LSVD**

Persönliche und telefonische Beratung [beratung.sachsen-anhalt@lsvd.de](mailto:beratung.sachsen-anhalt@lsvd.de)

Schwules Überfalltelefon [suet.sachsen-anhalt@lsvd.de](mailto:suet.sachsen-anhalt@lsvd.de)

#### **Initiative Lesbisch-Schwuler Eltern im LSVD Sachsen-Anhalt (I.L.S.E.)**

Kontakt: [lse.Sachsen-Anhalt@lsvd.de](mailto:lse.Sachsen-Anhalt@lsvd.de) oder telefonisch über 0391/5432569 (di. 20-22 Uhr, mi. 19-22 Uhr)

#### **CSD Magdeburg e.V.**

Kontakt: Tel. 0391/ 5 61 97 45, Fax. 0391/ 5 61 97 62 Mail: [info@csmagdeburg.de](mailto:info@csmagdeburg.de) , Web:

[www.csmagdeburg.de](http://www.csmagdeburg.de) , Twitter: twitter.com/csdMagdeburg, Facebook: facebook.com/csdMagdeburg

#### **Rabatte für alle LSVD - Mitglieder gegen Vorlage der LSVD-Card:**

- A. Boys'n'Beats (Disco für Gays & Friends)**, Liebknechtstr. 89, 39108 Magdeburg, [www.boysnbeats.de](http://www.boysnbeats.de)  
*Ein Freigeränk an jedem zweiten und letzten Samstag im Monat.*
- B. AIDS-Hilfe Magdeburg**, Am Polderdeich 57, 39124 Magdeburg,  
[www.aids-lsa.de](http://www.aids-lsa.de) , Tel. 0391/525769, *Rabatt von 20 % auf den HIV-Schnelltest* für  
LSVD-Mitglieder (auch anonym möglich)
- C. LSVD Sachsen-Anhalt e.V. – Regenbogencafé** Schäfferstr.16, 39112 Magdeburg [www.sachsen-anhalt.lsvd.de](http://www.sachsen-anhalt.lsvd.de), *Ermäßigungen für alle LSVD-Mitglieder (lt. Preisliste)*
- D. TAKS-Theaterkartenservice**, Tel. 0391/5846480, [taks-theaterkartenservice@gmx.de](mailto:taks-theaterkartenservice@gmx.de) Eintrittskarten  
aller Art für Magdeburg, Berlin, Hannover, deutschlandweit und begrenzt für das  
Ausland, Vermittlung von Hotelzimmern, Dampfer- und Stadtrundfahrten. *Rabatte von 2-3%  
für LSVD-Mitglieder*

#### **Frauzentrum Courage:**

Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage, Karl-Schmidt-Str. 56, 39104 Magdeburg , Tel. 0391/ 40 48 089  
[www.courageimvolksbad.de](http://www.courageimvolksbad.de) , [kontakt@courageimvolksbad.de](mailto:kontakt@courageimvolksbad.de)

Öffnungszeiten: Mo. 10 – 16 Uhr, Di. 10 – 19 Uhr, Mi. 14 – 19 Uhr, Do. 10 – 20 Uhr u. zu den Veranstaltungszeiten.

#### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

Am Polderdeich 57, 39124 Magdeburg, Tel. 0391/535769-0, Fax: -20, [info@aids-magdeburg.de](mailto:info@aids-magdeburg.de)[www.aids-magdeburg.de](http://www.aids-magdeburg.de)

Mo. 14 – 19 Uhr HIV-Schnelltest (ohne Anmeldung möglich)

Mo. 11-19 Uhr, Do./Fr. 11 – 16:30 Uhr Beratungshotline (Tel. 0391/19 411)

Jed. 3. Sa./Monat 10-13 Uhr Brunch für Menschen mit HIV

#### **TransMann e.V. Magdeburg**

c/o LSVD Sachsen-Anhalt e.V. , Schäferstr. 16, 39112 Magdeburg, [magdeburg@transmann.de](mailto:magdeburg@transmann.de)

jeden 1. Samstag im Monat, 16 Uhr

#### **Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.**

Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen, AIDS-Beratung/Prävention u. Aufklärung.  
Diktatur Folgen Beratung. Karl-Schmidt- Str.5c, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/5209402, E-Mail: [schulze@caritas-ikz-md.de](mailto:schulze@caritas-ikz-md.de) Ansprechpartner: Dipl. Soz. Arb. (FH) Hans-Peter Schulze

Do. 14-18 Uhr

#### **dykeandgay – das les-bi-schwule Referat des Studentenrates**

c/o Studentenrat, PF 4120, 39106 Magdeburg. WH | Hohepfortestraße 40, 39106 Magdeburg [info@dykeandgay.de](mailto:info@dykeandgay.de) [www.dykeandgay.de](http://www.dykeandgay.de)

- mittwochs ab 19:30 Uhr Stammtisch
- Letzter So. im Monat: ab 15:30 Uhr Café-Satz

### **Referat Queerdenker, Studierendenrat der Hochschule Magdeburg Stendal**

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg, Haus 11 c/o StuRa HS Magdeburg Stendal, [queerdenker@stura-h2.de](mailto:queerdenker@stura-h2.de)

### **Offene Sportgruppe Magdeburg**

Kontakt: Sascha, Tel. 0177/6505827, [sascha@kirnig.de](mailto:sascha@kirnig.de), Dirk: Tel. 0173/247551 [sonny.69@gmx.de](mailto:sonny.69@gmx.de)  
[www.sportgruppemd.de](http://www.sportgruppemd.de)

jeden Montag 20:00 Uhr Schwimmtreff, Elbe-Schwimmhalle

### **L-Stammtisch – für lesbische und bisexuelle Frauen**

Treff: Mittwochs 19:30 Uhr, alle 2 Wochen in gemütlicher Cafématmosphäre  
Café & Bistro am Kloster, Regierungsstraße 19a, 39104 Magdeburg  
<https://m.facebook.com/groups/522316057864644> oder  
<http://de.lesarion.com/groups/details.php?action2=forum&groupid=3005>

## Halle/Saale

### **Begegnungs- und Beratungszentrum „lebensart“ e.V.**

Fachzentrum für sexuelle Identität  
Beesener Str. 6, 06110 Halle (Saale), [bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de), Tel. 0345/202 33 85  
[www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

Mo: 18 Uhr Jugendgruppe Queerulanten [queerulanten@bbz-lebensart.de](mailto:queerulanten@bbz-lebensart.de)

Di: 10 bis 18 Uhr und Mi: 10 bis 13 Uhr Beratungs- und Bürozeit

Di. 19 Uhr Queer Club (Ü 26)

Do/Fr: 17 bis 21 Uhr Offener Treff

Sa: Jugendgruppe, Cross-Dreams-Gruppe oder Gespräche am Herd

1. Mi./Monat: 19:00 Uhr Gruppe „Queer & Glauben“

3. Mi./Monat: 17.30-19.30 Uhr Beratung für schwule Väter, 19 Uhr Gruppe für schwule Väter

### **Frauzentrum Weiberwirtschaft /Dornrosa e.V. Halle:**

Karl-Liebnecht-Str. 34, 06114 Halle, E-Mail: [fzweiberwirtschaft@web.de](mailto:fzweiberwirtschaft@web.de)  
[www.weiberwirtschaft-halle.de](http://www.weiberwirtschaft-halle.de) oder Tel. 0345/2024331

Mo./Mi. Bürotag,

Di 10 – 15 Uhr, Do./Fr. 12-16 Uhr und bei Veranstaltungen

Erstberatung persönlich nach Vereinbarung, Rechtsberatung für Frauen auf Beratungshilfebasis (Prüfung v. Ort)

Sozialrecht: jeden 3. Donnerstag im Monat 15-17 Uhr, Familienrecht: jeden 2. Mittwoch im Monat 15-17 Uhr, um Voranmeldung wird gebeten!

### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Süd e.V.**

Böllberger Weg 189, 06110 Halle, [info@halle.aids.hilfe.de](mailto:info@halle.aids.hilfe.de), Tel.Nr.: 0345/ 5821270

**Galeriecafé:** Mo. /Mi. / Fr. 14-18 Uhr, Di./ Do. 14-22 Uhr, Sa. 11– 14:30 Uhr Brunch

**Beratungsstelle:** Mo. + Fr. 10-13 + 14 -16 Uhr, Di./Do. 14-22 Uhr

**Love Agents** - Das schwule Präventionsteam: 2. u. 4. Do./Monat, ab 20:00 Uhr

**HIV-Schnelltest und Syphilis –Schnelltest:** jeden 1. + 3. Do von 18-20 Uhr

Beratungshotline: 0345 19411 oder bundesweit 0180 33 19411

### **Saaleperlen e.V. – Erster Hallescher schwul-lesbischer Sportverein**

Geiststraße 56, 06108 Halle, Tel. 0345/5161846, Fax: 0345/1717442

Termine über [www.saaleperlen.de](http://www.saaleperlen.de), Kontakt: [info@saaleperlen.de](mailto:info@saaleperlen.de)

### **Landesverband Sachsen-Anhalt des Jugendnetzwerkes Lambda**

Ansprechpartner: Philipp. Tel. 0345/682 35 941 E-Mail: [info@lambda-sachsen-anhalt.de](mailto:info@lambda-sachsen-anhalt.de)

Ort: Galeriecafé der AIDS-Hilfe Halle, Böllberger Weg 189, 06110 Halle

Do. 16-20 Uhr

### ***Schwusos – Landesarbeitsgemeinschaft Schwule und Lesben in der SPD***

c/o Christian Weinert, [schwusoshallesaale@yahoo.de](mailto:schwusoshallesaale@yahoo.de)

#### **Osterburg**

##### ***Die Schmiede e.V. Polkau***

Dorfstraße 31, 39606 Hansestadt Osterburg, OT Polkau. Tel. 039326/ 989962, E-Mail: [info@die-schmiede-ev.de](mailto:info@die-schmiede-ev.de), [www.die-schmiede-ev.de](http://www.die-schmiede-ev.de)

#### **Dessau**

##### ***Schwuler Stammtisch Dessau***

do. im „Projekt 1“ (Bar & Lounge), Zerbster Str. 2, 06844 Dessau-Roßlau

## **B. Sonstige Termine Sachsen-Anhalt**

### **Lesung**

**Freitag, 17. April, 19 Uhr**

**Kirstin Messerschmidt liest aus dem Roman „Winterblut“**

**Ort:** bbz „lebensart“, Beesener Straße 6, 06110 Halle (Saale)

### **Fachveranstaltung**

**Donnerstag, 30. April, 17 Uhr**

**Queer.Macht.Politik: Schauplätze gesellschaftlicher Veränderung**

Mit Barbara Höll (Die LINKE, Leipzig), Carsten Schatz (MdA, Die LINKE, Berlin), Henriette Quade (MdL, Die LINKE, Halle) und Bodo Niendel (wiss. Mitarbeiter, Berlin)

Moderation: Sven Warminsky (Magdeburg)

**Ort:** Regenbogencafé des LSVD und des CSD MD, Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg

**Freitag, 08. Mai, 13:30 bis 19 Uhr**

**Das Übersehenwerden hat Geschichte**

**Ort:** Martin-Luther-Universität, Hallischer Saal, Burse zur Tulpe über der Mensa, Universitätsring 5, 06108 Halle (Saale). **Anmeldung:** [www.boell-sachsen-anhalt.de](http://www.boell-sachsen-anhalt.de)

### **Hirschfeld-Gedenken & Rainbowflash zum IDAHOT**

**Samstag, 16. Mai, ab 10:30 Uhr**

**Straßenbenennung Magnus-Hirschfeld-Weg**

**Ort:** Ende der Straße Am Polderdeich, 39124 Magdeburg

**Samstag, 16. Mai, 12:00 – 14:30 Uhr**

**Gedenkveranstaltung zum 80. Todestag von Magnus-Hirschfeld  
anschl. Rainbowflash zum IDAHOT**

**Ort:** Gesellschaftshaus, Schönebecker Straße 129, 39104 Magdeburg

**Sonntag, 17. Mai, 17:05 Uhr**

**Rainbowflash zum IDAHIT**

**Ort:** Marktplatz, 06108 Halle (Saale)

**Party****Freitag 17. April, 23 Uhr und Freitag, 19. Juni, 23 Uhr****Gaydance****Ort:** Feuerwache, Halberstädter Straße 140, 39112 Magdeburg, Eintritt: 5,00 € (für CSD-Mitglieder frei)**Wandern und Sport****SchwulWandern (jeden 2. Samstag im Monat)****Samstag, 11. April 2015, 10:30 Uhr****Karstlandschaften im Südharz – Rund um Pölsfeld**

Schwierigkeit: mittelschwer, Länge: 15 km

**Treff vor Ort:** 10:30 Uhr Hauptstraße 63, 303464 Pölsfeld (schräg gegenüber vom Café Siebenhüner)**Anreise von Magdeburg:** individuell per PKW oder per Bahn 07:10 Uhr ab Hbf. nach Quedlinburg. Weiter mit dem Bus über Harzgerode und Wippra nach Obersdorf, 15 Min. Fußweg zum Treffpunkt.**Anreise von Braunschweig:** um 08:30 Uhr mit PKW-Fahrgemeinschaft ab Mensaparkplatz Katharinenstraße**Kontakt:** Martin Pfarr, [martin.pfarr@lsvd.de](mailto:martin.pfarr@lsvd.de), Tel. 0171/3495906,**Samstag, 09. Mai 2015****Der Lappwald bei Helmstedt**

Schwierigkeit: 15 km hügelig mit kurzen steilen Passagen

**Treff vor Ort:** Café Allermühle in Morsleben,**Samstag, 13. Juni 2015****Das Weiße Moor in der Südheide**

Länge: 20km flaches Gelände, 2km moorig-schwieriger Weg

**Info** für alle Touren: [www.schwulwandern.de](http://www.schwulwandern.de)**Sportgruppe MD (Radtouren jeden 3. Samstag im Monat)****Samstag, 18. April, 11 Uhr****Saisoneröffnungstour****Treffpunkt:** 11 Uhr Hängebrücke am Herrenkrug**Samstag, 16. Mai, 11 Uhr****Trogbrücke und Mittellandkanal****Treffpunkt:** 11 Uhr Hängebrücke am Herrenkrug**Montag 15. Juni – Mittwoch 24. Juni****Mehrtagesradtour**

nur mit Anmeldung

**Info:** [www.sportgruppemd.de](http://www.sportgruppemd.de) Kontakt: Sascha Tel. 0177/6505827, [sascha@kirnig.de](mailto:sascha@kirnig.de) Dirk: 0173/6247551, [sony.69@gmx.de](mailto:sony.69@gmx.de)**Film****Montag, 13. April, 21 Uhr****Drown**

Von Dean Francis(AU 2014, 93 Min., Engl. OF, dt. UT)

Info: [www.gayfilmnacht.de](http://www.gayfilmnacht.de)**Ort:** Studio Kino, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg**Dienstag, 21. April, 21 Uhr**

**Drown**

Von Dean Francis(AU 2014, 93 Min., Engl. OF, dt. UT)

Info: [www.gayfilmnacht.de](http://www.gayfilmnacht.de)

**Ort:** Zazie, Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle (Saale)

**Montag, 27. April, 20 Uhr**

**Around the Block**

Von Sarah Pillane (USA 2013, 104 Min., Engl. OF, dt. UR)

Info: [www.l-film.de](http://www.l-film.de)

**Ort:** Studio Kino, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

**Dienstag, 28. April, 20 Uhr**

**Around the Block**

Von Sarah Pillane (USA 2013, 104 Min., Engl. OF, dt. UR)

Info: [www.l-film.de](http://www.l-film.de)

**Ort:** Zazie, Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle (Saale)

**Montag, 04. Mai, 21 Uhr**

**Spiel mit den Jungs**

Gay-Kurzfilmnacht

Info: [www.gayfilmnacht.de](http://www.gayfilmnacht.de)

**Ort:** Studio Kino, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

**Montag, 18. Mai, 20 Uhr**

**Es war einmal eine Prinzessin**

L-Kurzfilmnacht

Info: [www.l-film.de](http://www.l-film.de)

**Ort:** Studio Kino, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

**Dienstag, 19. Mai, 21 Uhr**

**Spiel mit den Jungs**

Gay-Kurzfilmnacht

Info: [www.gayfilmnacht.de](http://www.gayfilmnacht.de)

**Ort:** Zazie, Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle (Saale)

**Dienstag, 26. Mai, 21 Uhr**

**Es war einmal eine Prinzessin**

L-Kurzfilmnacht

Info: [www.l-film.de](http://www.l-film.de)

**Ort:** Zazie, Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle (Saale)

**C. Impressum**

Herausgegeben vom LSVD Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg.

**Tel. 0391/5 43 25 69 Fax. 0391/5 81 97 62**

Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Pfarr für den Landesvorstand Sachsen-Anhalt

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen

*Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert. Dennoch erfolgen diese – mit Ausnahme der Veranstaltungen des LSVD – ohne Gewähr. Korrekturen und Ergänzungen bitten wir mitzuteilen an: [sachsen-anhalt@lsvd.de](mailto:sachsen-anhalt@lsvd.de)*

**Spendenkonten:**

**LSVD Sachsen-Anhalt e.V.:**

IBAN: DE10 8102 0500 0007 4379 00 BIC: BFSWDE33MAG bei der Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg

**CSD Magdeburg e.V.:**

IBAN: DE31 8109 3274 0002 8236 08 BIC: GENODEF1MD1 bei der Volksbank Magdeburg e.G.

LSVD Sachsen-Anhalt und CSD Magdeburg sind gemeinnützige Vereine. Spenden sind steuerabzugsfähig.